

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstütingrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstütingrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Dannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 255.

59. Jahrgang.

Sonnabend, den 2. November

1912.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindegeweg von Eibenstock nach Blauenthal auf Flur Blauenthal liegt bei den Postämtern in Eibenstock und Aue (Ergeb.) auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.
Chemnitz, 29. Oktober 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Der Plan über die Errichtung einer teils ober-, teils unterirdischen Telegraphenlinie am Gemeindegeweg Blauenthal—Vurthardtgrün liegt bei den Postämtern in Eibenstock und Aue (Ergeb.) auf die Dauer von 4 Wochen öffentlich aus.
Chemnitz, 29. Oktober 1912.

Kaiserliche Ober-Postdirektion.

Die Wahl der Vertrauensmänner und der Erfahrmänner für die Angestelltenversicherung im Bezirke der Stadt Eibenstock, deren Ergebnis in Nr. 227 dieses Blattes vom 29. September 1912 veröffentlicht worden ist, ist freigegeben von keiner Seite angefochten worden. Die in unserer Bekanntmachung vom 29. September 1912 bezeichneten Herren sind somit endgültig als Vertrauensmänner und als Erfahrmänner für die Angestelltenversicherung gewählt.

Stadttrat Eibenstock, den 1. November 1912.

Mit Ende dieses Jahres läuft die Wahlperiode der dem hiesigen Gemeinderate als Gemeindevertreter angehörenden Herren

Fabrikbesitzer Louis Emil Walter Oschatz,
Wirtschaftsbefiger Ernst Louis Stockburger,
Fabrikbesitzer Karl Eduard Flemming,
Handelsmann Gustav Oschatz und
Konsumvereinsgeschäftsführer Alfred Mayer

ab. Aus diesem Grunde macht sich die Neuwahl eines Gemeindevertreters aus der Klasse der höchstbesteuerten Ansfässigen, dreier Gemeindevertreter aus der Klasse der übrigen Ansfässigen und eines Gemeindevertreters aus der Klasse der Unanfsässigen

nötig. Außerdem sind sechs Erfahrmänner zu wählen, von denen je zwei einer der drei verschiedenen Klassen anzugehören haben.

Die Klasse der höchstbesteuerten Ansfässigen bilden diejenigen, welche auf ihren im Gemeindebezirk gelegenen Grundbesitz mindestens 300 Steuerseinheiten haften haben.

Die Gemeindevertreter werden in jeder Klasse besonders durch direkte und geheime Wahl gewählt.

Das Stimmrecht ist in Person auszuüben. Für die anfsässige Ehefrau stimmt der Ehemann, sofern er für seine Person stimmberechtigt ist und von seinem persönlichen Stimmrecht keinen Gebrauch machen will.

Der Verzicht auf Ausübung des persönlichen Stimmrechtes ist von den Ehemännern anfsässiger Frauen spätestens bis zum 14. November 1912 bei dem Unterzeichneten anzuzeigen.

Bezugl. der Stimmzeit und Bezeichnung der zu Wählenden s. wird auf die Bestimmungen von § 12 Absatz 2—5 und § 13 des hiesigen Ortsstatuts verwiesen.

Die vorzunehmenden Wahlen sollen

Montag, den 2. Dezember 1912

für die Anfsässigen

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

sowohl für die höchstbesteuerten als auch für die übrigen Anfsässigen, jedoch getrennt,

Dienstag, den 3. Dezember 1912

für die unanfsässigen

von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 1 Uhr

stattfinden.

Abermalige Niederlage der Türken.

Bei Süle Burgas, einer Stadt an der Verbindungsbahn Adrianopel—Konstantinopel, haben in den letzten Tagen Bulgaren und Türken abermals in heißem Ringen gelegen, sollte doch hier der Entscheidungskampf geliefert werden über endgültige Niederlage oder Wiederherstellung des alten Ruhms der Türkei. Mit Spannung sah alle Welt diesem Ringen entgegen, weil vielleicht sie auch entscheidend auf die Erhaltung des Weltfriedens mit ausschlaggebend sein könnte. Und nun ist die Schlacht geschlagen und sie hat nach den neuesten uns vorliegenden Telegrammen abermals mit einer vollen Niederlage der Türkei geendet. Die uns zugegangenen Depeschen lauten:

Wien, 31. Oktober. Bei Süle Burgas hat es nach den Meldungen der „N. Fr. Pr.“ fürchterliche Kämpfe gegeben, die Tag und Nacht gedauert haben. Der westliche türkische Flügel, der bei Süle Burgas stand, ist vollständig zermalmt. Er scheint auf dem Rückzug nach Tschorlu begriffen zu sein. Am östlichen Flügel bei Wisa konnten sich die Türken zuerst behaupten, jedoch ohne dort einen entscheidenden Erfolg zu erringen. Infolge der Einnahme von Süle Burgas durch die Bul-

garen ist auch der östliche türkische Flügel auf dem Rückzug gegen Sarai und Istrandscha (nahe dem Schwarzen Meer) begriffen. Die östlich von Jeniköj gewesene türkische Reserve, 9 Divisionen, sind gegen das Zentrum der Schlachtfront verschoben worden, um einem weiteren Vorwringen der Bulgaren Einhalt zu tun. Die Schlachtfront, die gestern Süle Burgas Wisa war, ist heute Tschorlu-Sarai-Istrandscha. — Weiter meldet die „Neue Fr. Presse“ aus Sofia: Die türkische Wardararmee (westlicher Kriegsschauplatz) ist in vollständiger Auflösung begriffen.

Sofia, 31. Oktober. Es geht das Gerücht, daß Rasim Pascha bei Süle Burgas gefallen sei.

Paris, 31. Oktober. Aus Sofia wird bestätigt, daß die Türken bei Süle Burgas trotz heldenmütigen Widerstandes vollständig geschlagen worden sind. Die beiderseitigen Verluste sind ungeheuer. Der Weg nach Konstantinopel steht nunmehr offen.

Es läßt sich nunmehr schwer sagen, auf welche Weise das Balkandrama seinen Abschluß finden wird. Mit dieser neuerlichen schweren Niederlage der Türken dürfte deren Macht endgültig gebrochen sein und somit hätte

jetzt die „europäische Aktion“ zu beginnen. Die Entscheidungen, die dabei fallen werden, sind natürlich umgleich bedeutungsvoller noch, als alles, was sich bisher auf dem Balkan abgespielt hat. Daß man an ein sofortiges Eingreifen der Mächte bei dem gegenwärtigen Stande des Krieges denkt, geht aus nachstehenden Depeschen hervor:

Wien, 31. Oktober. Die gesamte hiesige Presse gibt ihrer Meinung dahin Ausdruck, daß der große Sieg der Bulgaren nun wohl den Mächten die gewünschte Gelegenheit zu der so oft ventilierten Vermittlung geben wird, um so mehr, als sich auf türkischer Seite, wie eine offizielle Konstantinopeler Meldung besagt, Neigung zu einem raschen Friedensschluß bemerkbar macht.

Wien, 31. Oktober. Die erste offizielle Äußerung über die Möglichkeit einer friedlichen Verständigung mit Serbien liegt heute im „Wiener Fremdenblatt“ vor und wird mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen. Der Artikel registriert die freundliche Stimmung, die aus der serbischen Presse u. aus Äußerungen bekannter Staatsmänner herüberblöhen und erklärt sich bereit, den Serben dasselbe Wohlwollen zuzuwenden, wie den übrigen Balkanstaaten. Mehr kann von der hiesigen Diplomatie im Augenblick nicht verlangt werden. Die Voraussetzung für die friedliche Lösung bleibt jedenfalls die direkte Verständigung zwischen Wien und Petersburg.

Als Wahllokale sind bestimmt:

1. die **Rathauswirtschaft** für den die Häuser 1—53, 264B—430B und 444—471 der Ortsliste umfassenden unteren Wahlbezirk.

2. die **Fritz Ränzel'sche Schankwirtschaft** für den die Häuser 54—264 und 431—443 B umfassenden oberen Wahlbezirk.

Die Listen der stimmberechtigten und wählbaren Gemeindeglieder liegen vom 1. November 1912 ab 14 Tage lang während der gewöhnlichen Geschäftsstunden im hiesigen Gemeindeamt — Zimmer Nr. 10 — zur Einsichtnahme aus.

Es wird dies hierdurch mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Einsprachen gegen die Richtigkeit der Wählerlisten bis zum Ende des vierzehnten Tages nach Beginn der Auslegung bei dem Gemeindevorstande zu erheben sind.

Schönheide, am 29. Oktober 1912.

Der Gemeinderat.

Wingcr, Gem.-Vorst.

Aus Anlaß der im Laufe des nächsten Jahres stattfindenden allgemeinen Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer werden zurzeit Aufforderungen zur Deklaration des steuerpflichtigen Einkommens und bez. Vermögens ausgesendet. Denjenigen, welchen eine derartige Aufforderung nicht zugefunden wird, steht es frei, Deklarationen über ihr Einkommen bez. über ihr ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen bis

zum 21. November 1912

bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande einzureichen. Zu diesem Zwecke werden bei letzterem Deklarationsformulare unentgeltlich verabfolgt. Gleichzeitig werden alle Vertreter von Personen, die unter Vormundschaft oder Pflegschaft stehen, ingleichen alle Vertreter von juristischen Personen (Stiftungen, Anstalten, eingetragenen Vereinen, eingetragenen Genossenschaften, Aktiengesellschaften, Kommanditgesellschaften auf Aktien, Gesellschaften mit beschränkter Haftung, Bergwerksvereine u. s. w.), sowie die Vertreter von sonstigen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Personenvereinen und Vermögensmassen aufgefordert, für die Vertretenen, soweit dieselben ein steuerpflichtiges Einkommen oder ergänzungssteuerpflichtiges Vermögen haben bez. in Ansehung der Ergänzungsteuer der Steuerpflicht überhaupt unterliegen, Deklarationen bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande auch dann einzureichen, wenn ihnen deshalb besondere Aufforderungen nicht zugehen sollten.

Schönheide, am 30. Oktober 1912.

Der Gemeindevorstand.

Bekanntmachung.

Infolge Ablaufs der Wahlperiode macht sich die Neuwahl der Generalversammlung der Vertreter der Arbeitgeber und Kassennmitglieder nötig.

Die Wahl erfolgt in getrennten Wahlhandlungen und ist

Sonnabend, den 9. November 1912

a) für die **Arbeitgeber** der Kassennmitglieder

abends 8—9 Uhr und

b) für die **Kassennmitglieder**

abends 9—10 Uhr

als Wahltermin anberaumt worden

Es werden daher alle Kassennmitglieder, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, sowie alle diejenigen Arbeitgeber, welche für Kassennmitglieder Beiträge aus eigenen Mitteln zu leisten haben, hiermit eingeladen, in den anberaumten Terminen in **Ungers Restauration am Albertplatz, Zimmer links** zur Wahlversammlung sich einzufinden.

Die Zahl der von den Kassennmitgliedern zu wählenden Vertreter beträgt 20, während die Arbeitgeber 9 Vertreter zu wählen haben.

Eibenstock, am 31. Oktober 1912.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse für das Handwerk und sonstige Betriebe.

Wilhelm Unger, Vorsitzender.